

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge  
**Herausgeber:** Bioforum Schweiz  
**Band:** 32 (1977)  
**Heft:** 1

**Artikel:** "Die chemische Düngung in trockenen Jahren"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-892700>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Also doch!**

Wie oft wurde uns im Kampf gegen das Biologische im Verlaufe der Jahre und wird uns auch heute noch von den Vertretern der Kunstdüngerwirtschaft und ihren Professoren entgegengehalten, mit Kunstdünger gezogene Pflanzen ließen sich von solchen, die biologisch gezogen worden sind, wissenschaftlich in ihrer Qualität nicht von einander unterscheiden. Nun bringt Herr Joho, dem wir schon so viele wertvolle Hinweise verdanken, in «Reform und Diät» Feststellungen des bekannten Forschers Prof. W. Schuphan von der Qualitäts-Forschungsanstalt Geisenheim. Wir lesen da:

**F**rischerzeugnisse aus organischem und biologischem Anbau erwiesen sich in exakten 12jährigen Versuchen der Bundesanstalt für Qualitätsforschung pflanzlicher Erzeugnisse in Geisenheim (BRD) im Vergleich zu Erzeugnissen aus herkömmlichem Anbau im «inneren» Wert weit überlegen.

## **«Die chemische Düngung in trockenen Jahren»**

Die bekannte deutsche Schrift: «Bild der Wissenschaft» bringt unter dem Sammeltitle «Wissenschaft vor 100 Jahren» Ausführungen, von denen man meinen könnte, es ginge da um Studien dieser Tage. Die kurzen Ausführungen stammen aus dem Werke aus dem Jahre 1877, «L'année scientifique et industrielle». Wir lesen da:

Es ist heute nicht mehr selten, daß die Bauern und Landwirte den natürlichen Stalldünger mit chemischem Dünger untermischen oder ihn sogar gänzlich durch diesen zu ersetzen suchen. Der chemische Dünger wird in Form von festen Salzen gegeben, z. B. Natriumnitrat oder Kaliumsulfat. Die wissenschaftliche Untersuchung über die Wirkungen des chemischen Düngers und seine Nützlichkeit steht in den Anfängen.

Wir wollen heute hier mitteilen, was M. Dehérain, Experte seines Faches, auf den Versuchsfeldern von Grignon ermittelt hat. Die Versuche wurden angestellt auf Parzellen von jeweils einem Ar, bepflanzt mit Zuckerrüben, Kartoffeln, Hafer oder Mais und Klee. Behandelt waren die Pflanzungen mit unterschiedlichen Gaben von Mist, Mischdünger oder chemischem Dünger. Die Versuche laufen seit Jahren, aber das vergangene Jahr 1876 war besonders aufschlußreich, da es (in Frankreich) ein ausgesprochen trockenes Jahr war, in dem wenig mehr als nur die Hälfte des durchschnittlichen Regens fiel, vor allem in den Frühlingsmonaten. M. Dehérain findet nun sehr deutlich, daß die mit Mist gedüngten Parzellen die Trockenheit bedeutend besser überstanden und bessere Ernten gegeben haben, als jene, die mit chemischem Dünger behandelt worden waren.

Er führt dies auf den nicht unbeträchtlichen Anteil an organischer Substanz im Mist zurück, der den Boden befähigt, die Feuchtigkeit besser zu halten. M. Dehérain knüpft an seine Beobachtungen die Bemerkung, daß der Dünger nicht allein nach chemischen Gesichtspunkten beurteilt und bewertet werden kann.

\*

Was hier von der chemischen Düngung in trockenen Jahren geschrieben steht, hat sich auf unseren organisch-biologisch bewirtschafteten Betrieben im vergangenen Trockenjahr augenfällig erwiesen. Ihre Böden und Kulturen haben unter der Trockenheit viel weniger gelitten. Sicher hat das oberflächliche Auftragen und leichte Einarbeiten hofeigener Dünger das Seine dazu beigetragen. *Das Geheimnis dieser Böden liegt in ihrem Reichtum an lebender Substanz.*

## **Wohin die Zukunft weist**

– eine Frage, die auch bedacht werden müßte, wann immer der konventionelle und der biologische Landbau zur Sprache steht.

«Wir benützen die Erde, als wären wir die letzte Generation.» (René Dubos)

«Unsere Kinder sollen es einmal besser haben», heißt jener fromme Wunsch, der auch immer häufiger aus Bauernmund vernommen wird. Und fragt man nach den Gründen für solches Wünschen, dann wird vom Sechzehnstudentag, vom urlaubs-